



### **„Mach was (draus)sen!“ – Endspurt für den dritten Vorgartenwettbewerb**

#### **Gartenfreunden winken attraktive Geld- und Sachpreise - Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich belohnt wieder besonders vielfältige Vorgärten – Einsendeschluss ist der 30. Juni 2019**

Wer sich in diesen Tagen die Gießkanne schnappt und trotz Hitze in den Vorgarten geht, um Blumen zu gießen, sollte gleich auch die Kamera mitnehmen: Denn jetzt ist Endspurt für den dritten Vorgartenwettbewerb im energielabor.ruhr. Unter dem Motto „Mach was (draus)sen!“ werden Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner prämiert, die ihren Vorgarten besonders kreativ, vielfältig, bunt und ökologisch gestalten. Teilnehmen können alle, die im Projektgebiet Hassel.Westerholt.Bertlich der Nachbarstädte Gelsenkirchen und Herten einen Vorgarten pflegen. Bewerbungen sind noch bis zum 30. Juni möglich. Es genügen einige Fotos und ein paar Sätze zu den Ideen, die den eigenen Garten geprägt haben.

Bei der Beurteilung der Vorgärten stehen besonders die Kriterien Ökologie und Vielfalt, kreative Gestaltung sowie Klimafreundlichkeit im Fokus. „Schon in den beiden Vorjahren haben wir uns sehr über die Gärtnerinnen und Gärtnern gefreut, die am Wettbewerb teilgenommen haben. Die Prämierungen haben noch einmal eindrucksvoll gezeigt, wie ganz unterschiedliche Situationen vor den Häusern in wohlthuend lebendige, blühende kleine Oasen für Menschen, Pflanzen und Tiere verwandelt werden können. Wir hoffen auch in diesem Jahr wieder auf ganz unterschiedliche Bewerbungen“, sagt Irja Hönekopp, Leiterin des Bereiches Stadtentwicklung bei der Stadt Herten.

So könnten die Gärten der beiden ersten Preisträgerinnen 2018 unterschiedlicher nicht sein: Karin und Sascha Hahn-Törecki legten im Alten Dorf Westerholt mit Spalieren und Rankpflanzen einen malerisch blühenden Vorgarten auf engstem Raum an, der mittlerweile nicht nur bei Insekten und Vögeln, sondern auch bei Brautpaaren sehr beliebt ist. Stephanie und Andreas Henneboele hingegen verwandelten einen vormals „verschenkten Platz“ von rund 15 Metern vor dem Haus in Gelsenkirchen in einen abwechslungsreichen Garten, in dem neben Rosen und Gemüse auch sechs Bäume Schatten und Kühle spenden, wenn sich die Stadt ringsum wieder einmal richtig aufheizt.

„Mit dem Vorgartenwettbewerb wollen wir auch ein Zeichen setzen gegen die öden Steingärten, die Hitze Probleme in den Straßen noch verschärfen. Außerdem fallen sie für Insekten und Vögel als Lebensraum aus und verstärken triste graue Straßenbilder. Die Begründung für diese Steinwüsten ist oft sehr rational und ökonomisch. Doch die beiden dritten Preisträgerinnen des Vorgartenwettbewerbs 2018 machen deutlich, dass ein schöner Garten gegen Stress helfen und sogar sehr kostengünstig sein kann“, sagt Doris Kranich, Projektleiterin in Gelsenkirchen.

„Ich mache den Garten für mich selbst“, sagt zum Beispiel Barbara Dettmer. Die dritte Preisträgerin 2018 genießt in ihrem Garten in Herten die Arbeit im Einklang mit der Natur. „Letztlich hilft mir die Arbeit im Garten, den Kopf frei zu bekommen“, sagt sie. Barbara Dettmer teilte sich 2018 den dritten Platz mit Bruni Süß, die unter dem Motto „zweckmäßig und kostenlos“ einen wunderschönen traditionellen Zechengarten in Gelsenkirchen weiterführt. Wie schon ihre Großeltern und Eltern, teilt sie Stauden im Herbst, tauscht so manche vermehrte Pflanze mit den Nachbarn und sät im Frühjahr einjährige Blumen in frei bleibende Lücken – ganz unabhängig von den Angeboten der Gartencenter.

In diesem Jahr werden die Preisträgerinnen und Preisträger aus 2018 selbst Mitglied der Jury sein. Unter der Leitung der Landschaftsarchitektin Ute Ellermann und gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Herten und Gelsenkirchen werden sie alle eingehenden Bewerbungen besichtigen. „Die Teilnahme an dem Vorgartenwettbewerb lohnt sich. Neben dem Geldpreis von 500 Euro für den

ersten Platz winken weitere Geld- und Sachpreise. Die Chancen, unter die ersten zehn zu kommen, stehen gar nicht schlecht“, verrät Ute Ellermann.

Wer mitmachen will, sollte zwei bis drei Fotos samt kurzem Text und Postanschrift noch bis zum 30. Juni an das Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich senden. Bewerbungen sind per Mail an [info@stadterneuerung-hwb.de](mailto:info@stadterneuerung-hwb.de) oder per Post (Egonstraße 10, Gelsenkirchen) möglich. Bei Fragen zum Wettbewerb sind telefonische Auskünfte unter 0209 169 6922 erhältlich.

*Hintergrund Stadterneuerung Hassel.Westerholt.Bertlich*

*Die Folgen des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung sind auch rund um die ehemalige Zeche Westerholt auf der Stadtgrenze zwischen Gelsenkirchen und Herten sichtbar. Daher engagieren sich die beiden Städte gemeinsam, um die Stadtteile Hassel, Westerholt und Bertlich mit insgesamt 34.000 Menschen weiterzuentwickeln. Ein lebenswertes Umfeld und ein ausreichendes Angebot an Nahversorgung, Infrastruktureinrichtungen und sozialen Angeboten sollen die Wohnquartiere für die Zukunft rüsten. Neben den Bürgerinnen und Bürgern sind auch die lokalen Akteure, Institutionen und Vereine eingeladen, sich weiterhin am Erneuerungsprozess zu beteiligen.*

## Statements der Siegerinnen und Sieger des Vorgartenwettbewerbs 2018

Stephanie und Andreas Henneboele, Spindelstraße 25, Gelsenkirchen

### 1. Preis im Vorgartenwettbewerb 2018

"Als ich vor fünfzehn Jahren zu meinem Mann gezogen bin, haben wir uns den rund 15 Meter langen Vorgarten betrachtet und gedacht: Das ist eigentlich verschenkter Platz. Nach und nach haben wir ihn in einen abwechslungsreichen Garten umgewandelt. Den Anfang machte eine Sitzecke. Da der Garten nach Süden ausgerichtet ist, war uns schnell klar, dass Gemüse hier gut wachsen würde. So entstand unser Gemüsegarten. Rings um den Gartenteil mit dem Sitzplatz haben wir Heckenrosen gepflanzt. Mittlerweile sind sie so riesig und hoch gewachsen, dass man dort sehr lauschig sitzt und von der Straße gar nicht mehr gesehen wird. Trotzdem, weil wir ja oft auch mit dem Gemüse, den Gehölzen, Stauden und Blumen etwas zu tun haben, kommt man immer wieder ins Gespräch mit den Nachbarn oder auch mit Spaziergängern, die vor allem an besonders schön blühenden Pflanzen stehen bleiben. Zurzeit sind die Rosen wunderbar. Als grün denkende Menschen lieben wir aber auch unsere großen Bäume. Wir haben einen Apfelbaum einer alten Apfelsorte gepflanzt und hegen und pflegen vier große Birken und eine alte Mirabelle. Im letzten Sommer, als es so heiß war, ist uns noch einmal bewusst geworden, wie angenehm kühl es unter den Bäumen ist, wenn man von der aufgeheizten Straße unseren Vorgarten betritt. Der Effekt ist wirklich spürbar. Die Bäume machen einen enormen Unterschied."

Karin und Sascha Hahn-Törecki, Brandstr. 6, Herten-Westerholt,

### 1. Preis im Vorgartenwettbewerb 2018

"Die kleine Straße vor unserem historischen Fachwerkhaus im Alten Dorf war im Laufe der Zeit immer höher geworden, so dass unser Haus etwas tiefer lag. Nachdem der Sanierung des Hauses haben wir diese Senke ebenerdig ohne Versiegelung aufgefüllt, so dass das Regenwasser ohne dem Gebäude zu schaden versickern kann. Wir finden, ein Vorgarten muss zum Haus passen. Wir konnten noch etwas von dem alten Kopfsteinpflaster bekommen, das in den 90er Jahren vor dem Schloss Westerholt entfernt worden war. Das haben wir mit breiten Fugen, durch die das Regenwasser gut ablaufen kann, verlegt. Auch vor zehn Jahren war Klima- und Artenschutz schon Thema. Deshalb haben wir von Anfang an Pflanzen ausgewählt, die in Deutschland und Europa schon lange, mindestens seit dem 16. und 17. Jahrhundert, heimisch sind. Mit Sträuchern und Stauden ist der Vorgarten recht pflegeleicht. Außerdem haben wir den engen Raum auch in die Höhe bedacht: mit Spalieren für Kletter- und Rankpflanzen, aber auch mit Blumenampeln und -kästen. Das ganze Jahr über blüht etwas. Unser Vorgarten zieht mittlerweile nicht nur Insekten, Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Singvögel an, sondern auch viele Brautpaare. Heute lässt sich wieder eines vor unserem großen Tor ablichten. Unsere Nachbarn meinten schon, wir könnten allmählich Fotogebühren dafür nehmen, aber das haben wir nicht vor. Natürlich freuen wir uns, dass unser schöner Vorgarten so großen Anklang findet. Auch der erste Preis beim Vorgartenwettbewerb war eine schöne Bestätigung."

Bruni Süß, Am Schlagbaum 9, Gelsenkirchen-Hassel

### 3. Preis im Vorgartenwettbewerb 2018

„Unser Vorgarten wurde nicht nach einer besonderen Philosophie angelegt, wie ein Japangarten oder eine mediterrane Landschaft. Unser Gärtchen ist noch ein kleines Stück traditioneller Zechengarten. Großeltern und Eltern hatten hinter dem Haus noch den großen Gemüsegarten, in dem Blumen nur am Rande eine Rolle spielten. Da gab es ein paar Stauden, die im Herbst geteilt und auch schon einmal mit den Nachbarn getauscht wurden. Dazwischen säte man die bunten einjährigen Blumen aus, und was am Ende von Sonnenblume, Phlox und Co. übrigblieb, kam in den

Vorgarten, wie zum Beispiel auch der zum Geburtstag überreichte Hortensienstrauch. Alles unter dem Motto: zweckmäßig und kostenlos. So habe ich es bis heute weitergeführt. Mir gefällt es so, auch wenn es den Gartencentern nichts einbringt. Zurzeit sieht der Vorgarten wie eine nur leicht geordnete Wildnis aus, aber die Vielfalt der Pflanzen lockt dann von Frühjahr bis Herbst unzählige Insekten an. Inzwischen gibt es in unserer Siedlung hauptsächlich kurzgemähten Rasen und zunehmend Stein- und Schotterflächen vor den Häusern. Da ist ein Garten dieser alten Art ein Lichtblick.“

Barbara Dettmer, Ziegeleistr. 9, Herten  
3. Preis im Vorgartenwettbewerb 2018

"Mein Garten ist eigentlich gar nicht so besonders. Andere haben auch sehr schöne Gärten. Ich habe einfach Stauden und Gehölze den Jahreszeiten entsprechend gepflanzt, keine Steine - und bin damit der Jury aufgefallen. Garten und Landwirtschaft gehörten schon von Kindesbeinen an zu meinem Leben. Ich bin eher "old school". Was jetzt in den Gartenzeitschriften steht, ist ja alles nicht neu erfunden. Mein Garten ist ein Teil von mir, meine Therapie und mein Lebenselixier. Ich genieße es, an der frischen Luft zu sein, Pflanzen und Erde zu fühlen und zu riechen... Ich ziehe ja auch keine Handschuhe an. Letztlich hilft mir die Arbeit im Garten, den Kopf frei zu bekommen. Den Garten mache ich für mich selbst. Er hat etwas mit meinem eigenen Leben zu tun. Ich fühle mich als Teil der Natur und lebe im Einklang mit den vier Jahreszeiten: Wachsen, Werden, Ernten, Ruhen! "